

sprochenen Proviant, und auch der Häuptling erschien, von einigen Kriegern begleitet, um sich die Geschenke zu holen.

Wie groß war sein Erstaunen, als er seinen eigenen Sohn als Verwundeten in dem Lager wieder fand und aus dessen eigenem Munde die wunderbare Rettung vernahm. Die frisch abgezogene Haut des Leoparden hing über der Schanzhecke und zeugte deutlich von der Wahrheit des Berichtes. Weißbart stieg im Ansehen. Dieser sonderbare Mann konnte nicht allein wilde Büffel händigen, sondern erlegte auch Leoparden mit so leichter Mühe, und er war auch ein Zauberer — das flüsterte der Sohn dem Vater heimlich ins Ohr.

Kein Wunder, daß man ihn jetzt nicht ziehen lassen wollte. Er sollte die besten Hütten im Dorfe wählen und da bleiben, um die Leoparden zu töten und durch die Macht seines Zaubers alle Feinde des Häuptlings zu verderben und die Landesfinder zu beglücken.

Aber wie am gestrigen Tage alles Drohen den Vormarsch des Weißen nicht zu hindern vermochte, so half jetzt auch kein Bitten gegen seinen Abmarsch.

Drittes Kapitel.

Sahorros Kriegsbanner.

Sahorro, der Araber. — Das weiße Banner mit dem roten Halbmond. — Was bedeuten die Inschriften? — Der Bruder des Weißen. — Freundlicher Empfang. — Es marschirt sich gut auf der Fahne des Weißen. — Der verschuldete Araber und der indische Wucherer. — Tippu Tib als Gerichtsvollzieher. — Das echte Raubtier.

Längst war die blaue Flagge mit dem goldenen Stern jenseit des Moari in den düsteren Waldungen verschwunden; da näherte sich eine neue Karawane dem Wakussudorfe.

Es gab in ihr wie in jeder anderen Soldaten und Träger; die Soldaten waren wilde Kerle und Abed marschierte an ihrer Spitze; die Träger waren zumeist Sklaven und die meisten von ihnen waren mit schweren eisernen